

Kunst

Schönheit und Ordnung

Von Christoph Schütte

17. Dezember 2007 Allein die Entdeckung des Materials mag man einen Glücksfall nennen. Nicht, dass Walther Haage, seines Zeichens Gärtnereibesitzer in Erfurt, in den dreißiger Jahren die Fotografie neu erfunden hätte oder in einer Reihe stünde mit den Protagonisten der Neuen Sachlichkeit wie Albert Renger-Patzsch oder Karl Blossfeldt. Aber das Konvolut von rund 3000 Glasnegativen, das Erik Niedling in einem seit Jahrzehnten verschlossenen Raum auf dem Speicher von Haages noch heute existierender thüringischer Kakteenzucht aufstöberte, ist schon für sich genommen höchst bemerkenswert.

Denn der prägende Einfluss der neusachlichen Fotografie auf Haages zahlreiche, meist für Verkaufskataloge vorgesehene Stillleben ist schlechterdings nicht zu übersehen. Was Niedling freilich mit des Hobbykünstlers Bildern von Dahlien, Gerbera, Blumentöpfen und Kakteen macht, ist weniger als Hommage an einen unbekanntem Künstler oder auch an Renger-Patzsch gedacht, der selbst vor rund 80 Jahren einige seiner berühmt gewordenen Pflanzenbilder in Haages Gärtnerei aufgenommen hat. Niedling, dessen aktuelle Serie „Formation“ derzeit in der Frankfurter Galerie Rothamel (Fahrgasse 17) zu sehen ist, arbeitet vielmehr weiter an seinem Thema, das, mal mehr, mal weniger präsent, auch früheren Folgen wie „Status“, „Forst“, vor allem aber „Archiv“ eingeschrieben ist.

Ambivalenz von Nähe und Distanz

Dieses Thema ist, wenngleich der Künstler stets subtil vorzugehen weiß, immer auch ein deutsches Thema. Im 2005 entstandenen „Archiv“ ließ Niedling gleichfalls von ihm vorgefundene Familienfotos die Folie abgeben für die Projektionen des Betrachters. Mit „Formation“ findet der 1973 geborene Fotokünstler zu Bildern, deren konzeptuelle Basis ihrem Gegenstand nicht nur verblüffend adäquat ist, sondern darüber hinaus deutlicher denn je das Medium selbst zum Thema macht. Ähnliches hatte auch schon Thomas Ruff mit seinen „Maschinen“-Bildern im Sinn. Doch im Unterschied zu dessen digitalisierten und künstlich eingefärbten Aufnahmen bearbeitet Niedling seine Bilder kaum und wenn, dann nur mit klassisch analogen Verfahren.

Das gilt selbst für die von Aufnahme zu Aufnahme differierenden Formate, die keineswegs willkürlich gewählt sind, sondern sich am vorgefundenen Material der Glasplatten orientieren. Entscheidend aber ist hier wie dort die Meta-Ebene. Und bei dem in Berlin und Erfurt lebenden Künstler erweist sich die Tragfähigkeit des künstlerischen Konzepts in der durchaus heiklen Ambivalenz von Nähe und Distanz. Denn gerade so, wie Haages Schwarzweißaufnahmen nicht nur Pflanzen, Blüten und Beete zeigen, sondern vom Acker

über die Selektion und Hege bis zur Verpackung und zum Samenarchiv buchstäblich Zucht, Ordnung und einen scharfen Ausleseprozess dokumentieren, so sichtet und wählt Niedling wie jeder Fotograf in seiner Dunkelkammer akribisch seine Negative oder einen Ausschnitt aus.

Zum Thema

- [Frankfurter Museumschef wird Direktor der Berliner Nationalgalerie](#)

Was der Betrachter sieht, sind freilich nicht die Negative selbst, auch wenn man es angesichts der malerischen Aufnahmen zunächst glauben könnte. Zu sehen sind vielmehr Bilder von Bildern, Positive von Negativen, mit all ihren Fehlern und den für eine spätere Bearbeitung schon vorbereiteten Retuschen, die der Künstler seinerseits mit der Großbildkamera eingefangen hat. Ein Jammer nur, dass die Qualität der Serie als Ganzes in der Galerie nur unzureichend gewürdigt werden kann. Denn nicht allein, dass Niedlings Thema hinter der schlichten Schönheit so mancher Bilder zwar nicht verschwindet, aber doch zurücktritt. Auch der Rhythmus und das kompositorische Prinzip, die dem dreißigteiligen Zyklus einen weiteren Resonanzboden einziehen, müssen dem Betrachter angesichts der selektiven Auswahl notwendig verborgen bleiben. In Anbetracht des Themas eine seltsam berührende Pointe.

Die Ausstellung in der Frankfurter Galerie Rothamel, Fahrgasse 17, ist bis 5. Januar dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Text: F.A.Z.



[Verlagsinformation](#)

[Die perfekte Wohnung oder das ideale Haus zum Kaufen oder Mieten: Jetzt über 960.000 Angebote bei Immowelt.de und FAZ.NET!](#)

F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2009

Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net.